

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 81 (1994)
Heft: 4: Instabiles ordnen? = Ordonner l'instable? = Organising the unstable?

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preise

Karljosef Schattner, ehemaliger Diözesanbaumeister von Eichstätt, erhält dieses Jahr den Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken. Die Preisverleihung findet während des 92. Deutschen Katholikentages in Dresden (30. Juni 1994) statt.

CONSTRUCTEC-PREIS 1994 Europäischer Preis für Industriearchitektur

Aus Anlass der Internationalen Fachmesse für Technische Gebäudesysteme, Bautechnik und Architektur – CONSTRUCTEC '94, die vom 2. bis 5. November 1994 in Hannover stattfindet, wird dieser Preis zum vierten Mal verliehen.

Der Europäische Preis für Industriearchitektur wird von der Deutschen Messe AG, Hannover, gestiftet, in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten BDA ausgelobt und als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Industriebaus vergeben.

Der Industriebau gab zu Beginn dieses Jahrhunderts der Architektur der damaligen Zeit wichtige Impulse. In den 20er und 30er Jahren entstanden Industriebauten, z.B. von Walter Gropius, Peter Behrens, Brinkmann und van der Vlugt, Williams und Trucco, die Vorbild für die moderne Architektur wurden. Trotz einiger Fortschritte in den vergangenen Jahren lassen die meisten der heutigen Industrieansiedlungen an den Stadträndern von dieser grossen Tradition wenig spüren.

Die Deutsche Messe AG hat sich deshalb – gemeinsam mit dem Bund Deutscher Architekten BDA – zum Ziel gesetzt, mit dem CONSTRUCTEC-PREIS die Aufmerksamkeit auf gute und herausragende Beispiele ak-

tueller Industriearchitektur zu lenken.

Der Preis wird verliehen für ein nach 1988 in Europa errichtetes Bauwerk, das einer oder mehreren der folgenden Nutzungen dient: Produktion oder Lagerung von Waren, produktionsorientierter Forschung, Rohstoff- und Energiegewinnung, Rückgewinnung von Materialien, Abfallbeseitigung.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, die die geistigen Urheber der eingereichten Bauwerke sind.

Der Preis ist mit 30 000,- DM dotiert und wird an den Architekten als geistigen Urheber des Bauwerkes vergeben.

Bauherr und Architekt erhalten eine Urkunde. Die Plakette CONSTRUCTEC-PREIS 1994 soll am Bauwerk befestigt werden.

Neben dem Preis erhalten Architekten und Bauherren von bis zu 10 weiteren Bauwerken besondere Auszeichnungen.

Jury: Dipl.-Ing. Jochen Boskamp, Düsseldorf; Prof. Klaus Daniels, München; Dr. Ingeborg Flagge, Bonn; Sepp D. Heckmann, Hannover; Erkki Kairamo, Helsingfors; Prof. Dr.-Ing. Stefan Polonyi, Köln; Sir Richard Rogers, London; Prof. Dipl.-Ing. Helmut C. Schulitz, Braunschweig; Claude Vasconi, Paris

Termin: Einreichung der Unterlagen bis 22. April 1994 an folgende Adresse: CONSTRUCTEC-PREIS 1994, Deutsche Messe AG, Messengelände, D-30521 Hannover

Organisation und Auskünfte: Dipl.-Vw. Carl Steckeweh, Bund Deutscher Architekten BDA, Bundessekretariat, Ippendorfer Allee 14 b, 53127 Bonn, Telefon (0228) 28 50 11, Telefax (0228) 28 54 65.

Symposium

6th International Alvar Aalto Symposium

Die Alvar Aalto Foundation, das Alvar Aalto Museum und der finnische Architekten-Verband organisieren dieses Symposium, das vom 19. bis 21. August 1994 in Jyväskylä stattfindet.

Nähere Angaben erteilt: Alvar Aalto Museum, P.O. Box 461, SF-40101 Jyväskylä, Tel. 00358/41/624 809, Fax 00358/41/619 009.

Internationaler Workshop für Studentinnen und Studenten der Architektur

Vom 2. bis 8. Mai 1994 findet in Flensburg unter dem Motto «Grenzen überschreiten» ein Seminar statt.

Auskünfte: Bernd Köster, Hermann-Löns-Weg 37, D-24939 Flensburg 1, Tel. 0049/461/5 95 95.

Messe

Equip'baie

Die 4. Internationale Messe für Verschlussvorrichtungen, Fenster und Sonnenschutz findet vom 15. bis 18. November 1994 im Parc des Expositions de Paris, Porte de Versailles, statt.

Berichtigung

Roos & Schregenberger

Werk, Bauen und Wohnen, 3/94, Seite 57

Im Beitrag der Zürcher Architekten Roos & Schregenberger wurde fälschlicherweise Herr Schregenberger ein fremder Vorname zugeordnet. Es handelt sich hier selbstverständlich um Thomas Schregenberger. Die Fotos zu diesem Beitrag sind von Felix Schregenberger, Zürich.

Buchbesprechung

Konstruktive Lösungen in der High-Tech-Architektur

Von Alan J. Brookes und Chris Grech, 144 Seiten, ca. 240 sw-Abb., 21 x 29,7 cm, gebunden, Birkhäuser Verlag AG, Basel, DM 128,-, ISBN 3-7643-2860-6

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, erwähne ich es gleich am Anfang. Mich hat das Buch enttäuscht. Dies beruht weniger auf seinem Inhalt, denn diesen wissen die Autoren detailliert und informativ zu vermitteln, als an dem Anspruch, der mit diesem Titel, dem deutschen, muss man hinzufügen, suggeriert wird. Das Buch «Konstruktive Lösungen in der High-Tech-Architektur – Analyse von 30 Bauten» knüpft thematisch an das Vorgängerbuch «Das Detail in der High-Tech-Architektur» an. Es sind Bauten und natürlich Projekte von Foster und Rogers, aber auch von Nicholas Grimshaw und Michael Hopkins, um nur die bekanntesten Namen zu nennen, in diesem Werk vertreten. Einige der anderen analysierten Beispiele sind aber sowohl von ihrer formalen Ausprägung als auch von ihrer baukünstlerischen Qualität, die sie vermitteln, sehr unterschiedlich. Nachdem zur Schau gestellten Konstruktivismus eines Richard Rogers (Rover Building, Tokio) wird eine Kirche auf einem Berg bei Buseno von Mario Campi und Franco Pessina analysiert, deren Gestalt sich nicht aus konstruktiven, sondern eher bildhaften Vorstellungen ableitet, oder es wird das Hotel von Jean Nouvel in Bordeaux vorgestellt, dessen sofort ins Auge fallende rostige Aussenhaut einen ganz anderen Eindruck vermittelt.

«Unsere Absicht ist es, Details in Beispielen guter moderner Bauten in ihrem Zusammenhang zu zeigen und die Zusammenhänge

darzustellen», schreiben die Autoren im Vorwort. Dies trifft ihre Intentionen exakt. Der englische Titel dieses Buches lautet «Connections», und er trifft exakt das Anliegen der beiden Verfasser, die hier ein Werk vorlegen, das aus der genauen Kenntnis der Zusammenhänge zwischen Konzept, Detail, Materialeigenschaften und den Möglichkeiten ihrer Umsetzung in gebaute Realität entstanden ist. Sie wissen, wovon sie schreiben, «so wurden die Aluminiumreflektoren beim Crescent Wing des Sainsbury Centers in New Castle hergestellt, in Thetford von Hand poliert, in Birmingham galvanisiert, in Scotland eloxiert und in Norwich zusammengebaut», trotzdem verbleiben die Analysen oftmals «blutleer» und verstricken sich in Details, ohne zum Kern der Aussage vorzustoßen.

Es ist unverständlich, wenn in einem Werk, das unter dem sicher missverständlichen Begriff «High-Tech» firmiert – «High-Tech ist ein gefährlicher Begriff», bekennen die Autoren gleich zu Beginn ihres Buches – Beispiele wie der aufs absolut Notwendige reduzierte Ausstellungspavillon von Benthem und Crouwel in Arnheim und dann der Wiederaufbau des Schlosses Gottesau (Staatliches Hochbauamt 1, Karlsruhe, B. Jakubeit) publiziert und beide in einem Buch vorgestellt werden, das «High-Tech-Architektur» im Titel führt.

Der Verlag der deutschsprachigen Ausgabe hätte gut daran getan, den englischen Originaltitel sinngemäss im Deutschen zu verwenden und nicht einen auf Publikumswirksamkeit zielenden Titel zu wählen. Dieser führt zu Missverständnissen, weil der Leser einen etwas anderen Inhalt erwartet.

Joachim Andreas Joedicke